

Samstag, 2. November 2019

## Elementares in der Galerie am Nollen

**Wuppenau** Die beiden Künstlerinnen Theres Menzi und Jolanda Sigg, beide aus Dinhard, zeigen Bilder und Keramik-Objekte zum Thema Elementares. Intensive klare Farben, welche durch einen vielschichtigen archaischen Untergrund «herausgeschält» wurden, bestimmen die grossformatigen Bilder von Theres Menzi. Jolanda Sigg spielt mit dem Innen und Aussen. Die Begeisterung für Doppelwandgefässe entstand schon vor Jahren. Die Art der Oberflächengestaltung unterstreicht die Formgebung der einzelnen Objekte.

Weiter zeigt Theres Menzi kleinformatige Bilder mit Wolf und Krähe. Faszinierend, irritierend und clever fordern diese Tiere ihren Lebensraum ein und kommen dabei unweigerlich mit dem Menschen in Konflikt.

Die Vernissage findet heute Samstag, 2. November, von 17 bis 20 Uhr statt. Die Harfenistin Sandra Zehnder und Pianistin Andrea Schmid, beide aus Hosenruck, werden die Matinee am Sonntag, 3. November, 11 Uhr, musikalisch begleiten. (pd)

## Bewährtes Trio spielt Beethoven

**Bazenheid** In der Alten Zwirnerie Mühlau findet am Sonntag-nachmittag, 3. November, ein ganz spezielles Konzert statt. Das bewährte Kirchberger Trio mit Otto Horsch (Violoncello), Philip Horsch (Violine) und David Sonder (Klavier) spielt zwei berührende Klaviertrios. Auf dem Programm steht zuerst das dritte der frühen Klaviertrios von Beethoven (op. 1,3 in C-Moll), danach Franz Schuberts berührendes Klaviertrio in Es-Dur, op. 100.

Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Vor und nach dem Konzert ist die gemütliche Zwirnerie in Betrieb (Kaffee und Kuchen), nach dem Konzert ist wieder das beliebte Käsebuffet aufgebaut. (pd)

# Singend über Land fahren

Seit fünf Jahren unternimmt Georges Hollenstein mit einem Kleinbus Ausflüge mit Thurvita-Bewohnern.

Adrian Zeller

Wenn Georges Hollenstein von seinen Ausflügen mit Seniorinnen und Senioren der Einrichtungen der Thurvita erzählt, kommt er gelegentlich ins Lachen. Verschiedene lustige Begebenheiten fallen ihm ein. «Als wir mal an einem Beautysalon vorbeifahren, meinte die eine Bewohnerin spasseshalber zur anderen, dass sie sich dort einen gemeinsamen Nachmittag gönnen könnten.» Darauf entgegnete die Angesprochene, ein Nachmittag würde bei ihr nicht mehr reichen. Darauf kicherten beide.

In seinem fünfjährigen Einsatz chauffierte der pensionierte Elektromonteur der Technischen Betriebe Wil die Bewohnerinnen und Bewohner aus den verschiedenen Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Thurvita an rund 40 Ausflugsziele in der Region. Der «Tierli-Walter» stand ebenso schon auf dem Programm wie die für ihre Kürbisse bekannte «Juckerfarm» in Seegraben. Die gewählten Ziele müssen rollstuhlgängig sein. «Heute sind viele Einrichtungen entsprechend angepasst worden», weiss er aus Erfahrung.

### Zehn Mal pro Jahr im Einsatz

Georges Hollenstein gehörte zu einem Team von neun ehrenamtlichen Fahrern, die von Frühling bis in den Herbst mit Kleinbussen mit den Bewohnern Ausflüge unternahmen. Der Rentner betont besonders die gute Kollegialität unter Chauffeuren. «Wenn mal einer kurzfristig verhindert ist, so springt ein anderer für ihn ein, nie muss ein Ausflug wegen Fahrerangel ausfallen.» Jeder von ihnen steht ungefähr zehn Mal pro Jahr im Einsatz.

Die Fahrer werden von Thurvita als Dankeschön zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Weit mehr zählt jedoch die



Etwa zehnmal im Jahr ist Georges Hollenstein im Einsatz für die Thurvita-Bewohner.

Bild: PD

immaterielle Entschädigung: «Wir erleben von den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Dankbarkeit», erzählt der 70-Jährige. «Es ist schön, den betagten Menschen etwas Gutes zu tun.» Die gewohnte Umgebung für einen Nachmittag lang verlassen zu können, schätzen viele der betagten Passagiere. Unterwegs wird meistens noch ein Kaffeehalt eingelegt. «Wir werden in den Restaurants überall freundlich empfangen und zu-

vorkommend bedient», betont Georges Hollenstein.

### Auf der Fahrt wird gescherzt und gesungen

Wenn die Reisegruppe schliesslich abends zurückkehrt, sind viele Senioren von den Eindrücken sehr müde, aber offenkundig sehr zufrieden mit dem Erlebten, wie ihr Chauffeur spürt. Im höheren Alter wird der Mobilitätsradius kleiner, die Wertschätzung für die Eindrücke

wird umso grösser. Auf den Fahrten herrscht oft eine heitere Stimmung, es wird gescherzt und gesungen. «Wenn wir im Thurgau unterwegs sind, wird spontan das Thurgauerlied angestimmt, im Appenzellerland wird gejodelt.» Oft erzählen die Ausflügler unterwegs auch von vergangenen Zeiten, wenn sie an einer Ortschaft vorbeikommen, die sie kennen.

Wenn immer möglich wählt Georges Hollenstein seine

Routen über Landstrassen und meidet die Autobahn, damit die Passagiere die Aussicht geniessen können.

Kürzlich erhielten alle Fahrer eine Auffrischungslektion durch einen Fahrlehrer. Georges Hollenstein empfand diese Weiterbildung als sehr wichtig und wertvoll. «So lange ich mich hinter dem Steuer genügend fit und sicher fühle, werde ich diese schöne Aufgabe weiterhin gerne ausführen.»

### Freiwilligenarbeit 60plus

Im Rahmen des Nanu-Forums «Freiwilligenarbeit 60plus» stellt die «Wiler Zeitung» in loser Folge vier Personen vor, die in unterschiedlichen Bereichen Freiwilligenarbeit leisten. Das Forum findet am Donnerstag, 14. November, von 9.30 bis 12 Uhr im katholischen Pfarreizentrum an der Lerchenfeldstrasse 3 in Wil statt. Die Teilnahme ist kostenlos; alle Interessierten sind eingeladen. Im Mittelpunkt stehen drei Referate: Lukas Niederberger von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft spricht zum Thema «Mich sinnvoll in der Gesellschaft einbringen – in und ausserhalb von Organisationen», Claudia Kraus von der Stiftung Zeitvorsorge orientiert über «Länger zu Hause bleiben mit Zeitvorsorge» und Ueli Rickenbach von der Kontaktstelle benevol-jobs.ch widmet sich dem Thema «Freiwilligenarbeit mit Benevol-jobs.ch». Organisator ist das «Netzwerk Alter – Nachhaltig unterwegs» (Nanu); eine Arbeitsgruppe des Wiler Forums für Nachhaltigkeit (wifona). Weiter gibt es ein World-Café zum Austausch mit Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen sowie einen Infostand der Bibliothek und der Pro Senectute. Weitere Informationen unter [www.wifona.ch](http://www.wifona.ch). (hs)

# Jammen, bis die Bühne bebt

Die 5. OJK Jazz Jam Session fand zum ersten Mal im Wiler Kulturlokal Gare de Lion statt – und das mit durchschlagendem Erfolg.

Das Ostschweizer Jazz Kollektiv OJK und die regionale Kulturförderplattform Thurkultur haben eingeladen, viele Jazzfreunde und Musikbegeisterte sind dem Aufruf und haben sich am Donnerstagabend im Kulturbahnhof Gare de Lion versammelt. Nachdem die ersten vier Jazz Jam Sessions bis im «Hof zu Wil» stattgefunden haben, ist es Lukas Häne gelungen, die fünfte Durchführung im Kulturtempel nahe dem Wiler Bahnhof zu organisieren.

«Dass wir zum ersten Mal im Gare de Lion dieses Jazz-Jam durchführen können, ist vor allem Thurkultur, den Betreibern der Location, meiner Frau Qin Deng und Claude Diallo zu verdanken», sagt Lukas Häne, der selber schon grossartige Auftritte als Musiker feiern konnte. Zu-

dem war es besagter Claude Diallo, ein St. Galler, welcher das Ganze ins Leben gerufen hat. 2014 gründete er das Ostschweizer Jazz Kollektiv, in welchem sich die Ostschweizer Jazzszene zusammenfand.

### Für den Zusammenhalt der Ostschweizer Szene

Aber warum braucht es ein Kollektiv? Diese Frage lässt sich einfach beantworten. So wird versucht, den Zusammenhalt der Ostschweizer Jazzszene zu fördern, indem selbstredend diese Plattform gegründet wurde. Dieses Kollektiv schafft es, weit über die Stadt- und Kantons-grenzen hinaus für wichtige Dialoge zwischen Profi- und Amateur-Jazzmusikern zu sorgen. Um genau dieses Ziel des musikalischen Miteinanders zu errei-



Bevor die Bühne für alle Musiker offen steht, spielt die Hausband mit OJK-Gründer Claude Diallo (links am Keyboard). Bild: Christoph Heer

chen, werden Jam-Sessions organisiert, wobei sich jeder und jede vor Publikum präsentieren kann. Vorgestern Abend waren dies laut Lukas Häne erfreulicherweise viele junge Musiker: «Auffallend viele und äusserst engagierte Nachwuchstalente sind heute mit dabei, das ist gut so. Denn genau ihnen wollen wir eine Plattform bieten, um sich zu zeigen, um sich weiterzuentwickeln und, dass sie von den Profis profitieren können.»

### Gelungene Premiere schreit nach Wiederholung

Die Jam-Session im Gare de Lion kommt gut an. Besucherinnen und Besucher aus St. Gallen, Wil, dem Hinterthurgau und der Bodenseeregion finden lobende Worte, während sich immer mehr Musiker auf der Bühne

präsentieren. «Sackstark die Musik, toll die Location und viel Publikum, super», sagt eine Besucherin aus dem thurgauischen Hefenhofen. Lukas Häne macht schon jetzt darauf aufmerksam, dass man den Gare de Lion für nächstes Jahr (30. Oktober 2020) bereits reserviert haben – es könnte eine Liebesbeziehung entstehen, die gesunde Basis ist gelegt.

Ein toller Jazzabend findet spät abends sein Ende, zufriedene Besucher werden es weiter erzählen und diejenigen, welche auf der Bühne mitmusiziert haben, sind um eine Erfahrung reicher – eine Win-win-Situation, dank zahlreicher Organisatoren, Jazzliebhabern und solchen, die es geworden sind.

Christoph Heer